



Oberer Zürichsee u Linthgebiet

linth24.ch
8750 Glarus
055/ 644 32 28
www.linth24.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten



Themen-Nr.: 038.119
Abo-Nr.: 1078769

Rapperswil-Jona - Samstag, 29. Oktober 2016 11:38

Kultur

«FRAUEN IN DER KUNST»

Von: pd

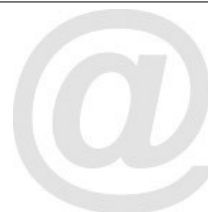
Wie steht es heute um die Kunst von Frauen? Am Freitag, 28. Oktober 2016, 18.30 Uhr, diskutieren verschiedene Generationen von Kunstschaffenden, Kritiker/-innen und Kurator/-innen: die Künstlerinnen Elisa und Delia Ferraro (*1986/*1996) sprechen mit den Kunstkritikerinnen Anneliese Zwez und Alice Henkes über die Rolle der Frau in der Kunst. Das Gespräch wird moderiert von der jungen Kunsthistorikerin Anja Gubelmann, Co-Kuratorin der Ausstellung «Elisa & Delia Ferraro: SchwesternBilder» und von Peter Stohler, Direktor Kunst(Zeug)Haus.



(Bild: zvg)

Wie steht es heute um die Kunst von Frauen? Wie kommen Frauen heute im Kunstbetrieb vor? Sind sie angemessen vertreten? Ist die Gleichberechtigung nicht schon lange erreicht? Und: Ist das Thema überhaupt noch eine Diskussionsrunde wert? Peter Stohler, Direktor des Kunst(Zeug)Haus, bejaht: «Das Thema ‚Kunst von Frauen‘ ist immer noch hoch aktuell. Seit etwa dreissig Jahren ist es ein grosses Thema in der kunstwissenschaftlichen Forschung und füllt ganze Bibliotheken. Doch wir möchten an diesem Gesprächsabend ganz junge Künstlerinnen – Delia und Elisa Ferraro sind gerade mal zwanzig und dreissig Jahre alt – mit Vertreterinnen einer etwas älteren Generation von Kunstkritikerinnen ins Gespräch bringen. Wir möchten im Originalton hören, wie man mit dem Thema heute umgeht.»

Was Anja Gubelmann, Co-Kuratorin der Ausstellung, von der Gesprächsrunde erwartet, formuliert sie



Online lesen

Oberer Zürichsee u Linthgebiet

linth24.ch
8750 Glarus
055/ 644 32 28
www.linth24.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten

Themen-Nr.: 038.119
Abo-Nr.: 1078769

folgendermassen: «Als Kunsthistorikerin interessiert mich, dass man Kunst von Frauen anders liest als Kunst von männlichen Kunstschaffenden, da der Feminismus in der Kunstgeschichte der 1960er und 1970er Jahre immer mitgedacht werden muss. Doch wie weit beeinflusst dieser die Arbeit von heutigen jungen Künstlerinnen?» Zur Arbeitsweise von Elisa und Delia Ferraro bemerkt die junge Kunsthistorikerin: «Indem sie sich und ihre Körper in ihren ‚SchwesternBildern‘ selber darstellen und einsetzen, zeigen sie, wie der weibliche Körper über die Jahre von der Emanzipationsbewegung der 1970er Jahre bis heute von weiblichen Kunstschaffenden zurück

erobert wurde.»

Elisa und Delia Ferraro sind Schwestern und setzen sich selber als Protagonistinnen der Bilder in Szene, nur schon deshalb arbeiten sie mit Vorbildern, deren abgebildete Personen zwei Frauen sind. Auffallend ist, dass die Inhalte der Werke häufig nackte Frauen zeigen, wie zum Beispiel in ihrer Arbeit nach Félix Vallottons La Blanche et la Noire, 1913. Anja Gubelmann, Co-Kuratorin, sagt dazu: «Mich beeindruckt, mit welcher Selbstverständlichkeit und Gelassenheit die beiden Künstlerinnen ihre nackten Körper in ihrer

Kunst einsetzen.» Für die Künstlerinnen stellt diese Nacktheit kein Problem dar, im Gegenteil: Anhand ihrer Arbeit entwickelt sich eine Diskussion über feministische Kunstgeschichte, Blickstrukturen und Machtverhältnisse. Peter Stohler, Kurator und Direktor des Kunst(Zeug)Hauses, meint:

«Die Künstlerinnen nähern sich den historischen Personen auf den Originalen ohne Berührungs-ängste und enthüllen dabei Machtstrukturen, die zwischen Maler und Modell vorherrschten.»

An der Gesprächsrunde nehmen teil:

Elisa Ferraro (*1986) bildete sich an der Hochschule der Künste Bern zur Zeichnungslehrerin aus. Sie ist als Künstlerin hauptsächlich im Bereich der Fotografie tätig. Ihre Schwester Delia Ferraro (*1996) absolviert ihr Kunststudium an der Zürcher Hochschule der Künste, wo sie sich vor allem auf das Medium der Zeichnung fokussiert. Nach einer ersten gemeinsamen Ausstellung mit den SchwesternBildern im Schlössli in Biberist SO ist die Einzelausstellung im Kunst(Zeug)Haus der erste Auftritt in einem

Schweizer Kunstmuseum.

Annelise Zwez (*1947) war von 1972 bis 2011 als Kunstkritikerin für die Tages- und Fachpresse tätig. Fortdauerndes Engagement für die Kunst von Frauen. 1998 - 2006 war sie Kulturredaktorin beim Bieler Tagblatt. Heute ist sie als freie Publizistin tätig.

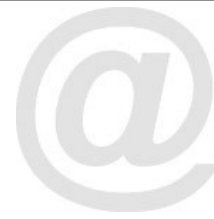
Alice Henkes (*1967) hat als Kunstkritikerin regelmässig Beiträge in namhaften Zeitungen und Magazinen veröffentlicht. Von 2010 bis 2014 war sie Kuratorin der Sommerausstellungen Südsicht in der Klinik Sühhang in Kirchlindach BE. Heute ist sie freie Mitarbeiterin beim Radio SRF 2.

Die Gesprächsrunde wird moderiert von:

Anja Gubelmann (*1991) ist Kunsthistorikerin BA. Von Januar bis Juli 2016 arbeitete sie am Kunst(Zeug)Haus als Co-Kuratorin. Momentan studiert sie Curatorial Studies an der Universität Bern.

Peter Stohler (*1967) ist Kunst- und Filmwissenschaftler und leitet seit 2013 das Kunst(Zeug)Haus. Als Beauftragter für Kulturprojekte des Kantons Basel-Stadt hat er von 2007 bis 2013 Kunst, Film und Musik gefördert.

Datum: 29.10.2016



Oberer Zürichsee u Linthgebiet

linth24.ch
8750 Glarus
055/ 644 32 28
www.linth24.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten

Online lesen

Themen-Nr.: 038.119
Abo-Nr.: 1078769

Vorher war er Kurator und Museumsleiter in Zürich, Genf und Altdorf.